

Bezugspreis:
Durch Lehrer monatlich RM. 1,40
wöchentlich 20 Pf. (Zustellgebühr,
nach die Post RM. 1,30 (einschl.
bis 30 Pf. Postgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
Die Stellen höherer Qualität behält
bis Weiterer auf Verlangen der
Zugabe über auf Wiederholung des
Bezugspreises. — Bezahlbar für
jede Stelle in Neuenburg (Württ.)
Telegraph-Anschluß Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Giffels
Verantwortlicher Dr. Dräger, beide in
Neuenburg a. Ob. (Württemberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die kleinste Anzeigengröße 7
Zeilen, Familienanzeigen 6 Zeilen,
amtliche Anzeigen 5,5 Zeilen, Anzeigen
21 Zeilen, Schluß der Anzeigennummer
4 Zeilen vorläufig. Gemäßlich nach
die schriftlich erteilte Verteilung über-
nehmen. Im übrigen gelten die vom
Verleger der deutschen Wirtschaft auf-
gestellten Bestimmungen. Verträge
sind zur Verfügung. Die Zeitung er-
scheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.
Druck: C. Fleck'sche Buchdruckerei,
Inhaber Dr. Dräger, Neuenburg.

**Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung**

**Wildbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt**

**Amtsblatt für
das Oberamt Neuenburg**

Nr. 42 - 92. Jahrgang

Dienstag den 20. Hornung (Februar) 1934

DA. 1.34 4065

Das wankende Gleichgewicht an der Donau

Unbehagen der Kleinen Entente über die drohende Einmischung der Großmächte

Paris, 19. Febr. Der rumänische Außenminister Titulescu erklärte dem Belgrader Vertreter des „Petit Parisien“, die Kleine Entente verfolge die Ereignisse in Österreich mit einer gewissen Beunruhigung.

Der Abschluß der Straßensämpfe bedeute noch nicht, daß die österreichische Frage nun geregelt sei. Im Gegenteil, der Hauptkampf werde erst jetzt geistert werden müssen.

In diesem Zusammenhang müsse man feststellen, daß sich Dollfuß die Unterstützung der einzigen Partei versage, die ihm bei den Kämpfern gegen die Anschlußbestrebungen hätte von Nutzen sein können. Der Ungarnblick sei gekommen, wo diejenigen, die ihm bei der Niederwerfung der Sozialdemokraten geholfen hätten, den Preis für ihre Hilfe verlangen würden.

Der Berichterstatter fügt hinzu, es sei unzweifelhaft, daß die Bestrebungen Italiens, einen italienisch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsbund zu bilden, in Kreisen der Kleinen Entente ein lebhaftes Unbehagen ausgelöst hätten. In solchen Plänen sehe man einen Versuch zur Wiederherstellung der Vergangenheit mit dem erschwerten Umstand, daß Italien sich dieser Wiederherstellung bedienen werde, um im Donauraum gegen die Kleine Entente zu arbeiten. Man sehe andererseits auf Seiten der Kleinen Entente in dem österreichisch-ungarischen Annäherungsbestreben die Gefahr eines doppelten Anschlusses, die man als nicht weniger bedeutungsvoll betrachte.

Der Eindruck, daß Italien von den Großmächten den Auftrag erhalten habe, in Mitteleuropa und besonders in Wien handelnd einzutreten, sei nicht dazu angetan, die Kleine Entente zu beruhigen. Belgrad, Prag und Bukarest beäugelten sich ernstlich mit allen Möglichkeiten, denen sie gegebenenfalls gegenüberzutreten hätten.

Man könne schon jetzt behaupten, daß das Eingreifen Italiens in die inneren Verhältnisse Österreichs eine sofortige Reaktion in Südwesten auslösen würde, das sich gegenwärtig sehr geeignete Maßnahmen zu treffen, um seine Grenzen und seine Sicherheit zu schützen.

Die gemeinsame Erklärung der drei Großmächte, so betont der Berichterstatter des „Petit Parisien“, sei nach Auffassung der Kleinen Entente nicht genügend, um die Lage zu klären und den Lauf der Ereignisse aufzuhalten.

Eine peinliche Frage

Wien, 19. Febr. Bei einem diplomatischen Empfang hat der englische Gesandte Selby auftragsgemäß Bundeskanzler Dollfuß über die ablehnende und kritische Stellungnahme der englischen öffentlichen Meinung zu den letzten Ereignissen in Österreich unterrichtet.

Sierbei soll der Gesandte im besonderen darauf hingewiesen haben, daß es für die englische Öffentlichkeit unbegreiflich sei, aus welchen Gründen die österreichische Regierung, die seit langem über die Bewahrung des Schutzbundes unterrichtet war, nicht schon weit früher durch ein aktives Vorgehen den Ausbruch des offenen Aufruhrs und damit das Blutvergießen der vorigen Woche verhindert habe.

Von englischer Seite soll, ebenso wie von Seiten anderer Mächte, auf die österreichische Regierung im Sinne einer milden Behandlung der verhafteten Schutzbündler hingewirkt worden sein.

Der Weg zur Rettung Österreichs

Friedensangebot der NSDAP an Dollfuß

München, 19. Febr. Im bayerischen Rundfunk sprach am Montag abend Bundesinspektor Dabicht, der Leiter der NSDAP in Österreich, über die Bilanz des Bürgerkrieges.

Dabei richtete er die Frage an die österreichische Bundesregierung, ob sie gewillt ist, auch weiterhin noch an ihrem bisherigen Kurs festzuhalten, oder ob sie bereit ist, zur Rettung des deutschen Volkes in Österreich gemeinsam mit der nationalsozialistischen Bewegung, d. h. mit dem Volke, den Weg in eine bessere deutsche Zukunft zu suchen. Die Bundesregierung solle diesmal auch der letzte formale, aus den gegen sie gerichteten nationalsozialistischen Anschlüssen herrührende Vorwand genommen werden, um dieser neuen Entscheidung auszuweichen. Er erklärte:

Die vorstehende Anfrage an die Bundesregierung bleibt bestehen. Ihre positive Beantwortung und eine sich daraus ergebende Verständigung sichern den inneren Frieden Österreichs und bringt Österreich den Frieden mit dem Reich und den sich daraus ergebenden Folgen.

Zum Beweis der angestrebten Aufrichtigkeit ihres Friedenswillens erläßt die Führung der nationalsozialistischen Bewegung noch heute an alle Gliederungen einen Befehl des Inhaltes, daß mit sofortiger Wirkung vom Dienstag den 20. Februar bis Mittwoch den 28. Februar, mittags 12 Uhr d. h. für die Dauer von 8 Tagen — ein Waffenstillstand eintritt.

währenddessen es allen Mitgliedern der Partei bei Strafe des sofortigen Ausschlusses verboten wird, die österreichische Regierung oder ihre Organe in Wort, Schrift oder mit anderen Mitteln anzugreifen.

Bundesinspektor Dabicht schloß seinen Vortrag mit den Worten: Die nationalsozialistische Bewegung hofft, daß die Bundesregierung nun auch ihrerseits groß und frei genug denkt, diese Worte so zu deuten, wie sie gemeint ist und in ihr die Brücke erkennt, über die allein ohne neue Opfer der Weg Österreichs in eine glücklichere Zukunft führen kann. Wäge das Blut der Toten, die in diesen Tagen fielen, nicht umsonst geschlossen sein.

Es hat internationale Heiterkeit erregt, wie sich Bundeskanzler Dollfuß in einer Unterredung mit einem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ zu rechtfertigen versuchte. Nach seiner Ansicht war die Niederlage des marxistischen Aufstandes der größte Schlag gegen die Nationalsozialisten (?). Er (Dollfuß) habe Sympathien für die sozialistischen Arbeiter und wolle etwas für sie tun (mit Häufigen!). Er hätte keine Ahnung gehabt von den starken Rüstungen der Marxisten. Die Arbeiter würden sich jetzt nicht den Nationalsozialisten zuwenden, weil sie die Marxisten nicht unterstützen haben; die Nationalsozialisten seien nicht annähernd so stark wie man in Deutschland glaube (er hat also von den Nationalsozialisten so wenig Ahnung wie von den Rüstungen der Marxisten!). Man wolle er den Kampf einstellen und die Wirtschaft von der Politik trennen. (Da laden auch die Gönner Dollfuß' über solche Kindlichkeit!). Im übrigen glaube Dollfuß, daß ihm Frankreichs Unterstützung erhalten bleibe.

In der Zeitung der Vaterländischen Front ist schon wieder ein Wechsel eingetreten: An Stelle Dr. Kemptners wurde der Grazer Generaldirektor der katholischen Verlagsanstalt „Styria“, Dr. Stegmann, mit der Gesamtleitung betraut.

Die Verbreitung der reichsdeutschen Presse ohne jede Ausnahme durch Post oder im Straßenverkauf wurde bis einschließlich 16. März verboten.

Die Festnahme Wallischs

Wien, 18. Febr. Ueber die gemeldete Verhaftung des bekannten kommunistischen Schutzbündlers Koloman Wallisch wird auch bekannt, daß ein Eisenbahner der Polizei den Aufenthalt Wallischs in den Bergen mitgeteilt hat. Die Polizei nahm sofort die Nachforschungen auf und konnte feststellen, daß Wallisch in einem Bauerwagen zu flüchten versuchte. Wallisch ergab sich ohne Widerstand und wurde gefesselt nach dem Gefängnis Leoben abtransportiert.

Da das vom Verteidiger für den zum Tode verurteilten Koloman Wallisch eingereichte Gnadenersuchen abschlägig beschieden worden war, wurde er am Montag um 23.40 Uhr durch den Strang hingerichtet.

Wien, 18. Febr. Die Ausführungen des Vizelandesrathen Fey vor der in- und ausländischen Presse haben starke Beachtung gefunden. Die Erklärung, daß das Programm der Heimwehren gleichbedeutend sei mit dem Regierungsprogramm, wird im Zusammenhang mit den gegenwärtigen im Gang befindlichen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und der Heimwehr über den weiteren Regierungskurs als ein Zeichen für den festen Entschluß der Heimwehren ausgelegt, sich jetzt den maßgebenden Einfluß innerhalb der Wiener Regierung und der Landesregierungen zu sichern und vor allen Dingen die völlige Reibildung des Staates im Sinne der Heimwehrforderungen durchzusetzen.

Die Papierböllere knallen wieder

Wien, 19. Febr. Die seit dem Aufstand aus den Wiener Straßen verschwundenen Papierböllerexplosionen treten jetzt wieder von neuem in Erscheinung. In einem Kaffeehaus am Stephansplatz explodierte am Montag in einem Wort ein Papierböllere, wodurch erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Unter den Gästen entstand große Aufregung.

Zum Tode des Königs der Belgier

Brüssel, 20. Febr. Der Leichnam des verunglückten Belgierkönigs wurde gestern vormittag in den Brüsseler Königsplatz übergeführt. Hier wird er heute und Mittwoch dem Volk zur Besichtigung und zur Darbringung der letzten Grüße freigegeben. Zu den am Donnerstag stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten werden Vertreter aus fast allen Ländern der Welt erwartet. Mehrere Monarchen und viele Mitglieder fürstlicher Häuser werden an den Trauerfeierlichkeiten ebenfalls teilnehmen.

Kronprinz Leopold und Kronprinzessin Astrid von Belgien trafen gegen 1/2 Uhr nachts M.B. von der Schweiz kommend in Schloß Laeken ein. Sie begaben sich sogleich in das Schlafzimmer des Königs, wo dieser aufgebahrt liegt.

Die belgische kommunistische Partei hat ein Manifest veröffentlicht, in dem sie alle belgischen Arbeiter auffordert, die Thronbesteigung des neuen belgischen Königs Leopold III. nicht zuzulassen, sondern eine belgische Republik zu errichten. Der belgische Sozialistenführer Vandervelde nahm zu diesem Aufruf in einer Erklärung Stellung, in der er sagt, seine Partei erkenne die belgische Herrscherdynastie an. Er sei überzeugt, daß der neue König ein treuer Hüter der belgischen Verfassung sein werde.

Felsbruch die Ursache des Unglücks

Ramur, 19. Febr. Das Gut Marche-les-Dames, in dessen Nähe der König von Belgien umgekommen ist, befindet sich etwa fünf Kilometer von Ramur. Es gehörte vor dem Kriege dem Prinzen von Arenberg. Das Schloß wurde in den Augusttagen 1914 auf Veranlassung der belgischen Militärpolizei, die dort einen Spionageherd vermutete, in die Luft gesprengt. Später ließ es der Besitzer wieder aufbauen.

Die Unglücksstelle liegt an der Straße Ramur-Marche-les-Dames, die auf der einen Seite von der Maas, auf der

Eine Unterredung mit dem Führer

London, 17. Febr. „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung des Reichsanzlers mit ihrem Sonderberichterstatter Ward Price. Der Korrespondent bat Hitler zunächst, ihm seine Ansichten über

die österreichische Lage

zu geben. Hitler habe geantwortet, einige Leute glaubten, daß die deutschen Nationalsozialisten etwas mit den Unruhen in Österreich zu tun hätten. Dies sei vollkommen falsch. „Wir sympathisieren weder mit Herrn Dollfuß, noch mit seinen Gegnern. Beide Seiten wenden falsche Methoden an. Nichts Ständiges kann durch die gewalttätigen Methoden erreicht werden, zu denen sie gegriffen haben. Es sei für die österreichischen Sozialisten unmöglich gewesen, durch ihr Vorgehen die Macht zu erreichen. Gleichermassen sei es für Dollfuß unmöglich gewesen, die Gegner durch die von ihm angewandten Mittel auf seine Seite hinüber zu ziehen. Jedermann wisse, daß man Häuser durch Granatenfeuer niederlegen könne, aber solche Praktiken würden einen Gegner nicht überzeugen, sie würden ihn nur verbittern.

Der einzige Weg, in einer Revolution Erfolg zu haben, bestehe darin, daß man seine Gegner fasse, indem man sie überzeuge. Herr Dollfuß hat die Verfassung verletzt und seine Methoden waren von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

Angenommen, man wäre in Deutschland in ähnlicher Weise zu Werke gegangen, was wäre dann das Ergebnis gewesen? In Österreich seien 1600 Personen getötet und 4000-5000 Personen verwundet worden. Deutschlands Bevölkerung sei ebenso groß, wie die Österreichs, so daß in Deutschland die Verluste 18000 Tote und 50000 Verwundete betragen haben würden. Wie sind die Tatsachen? Die Gesamtzahl unserer in Unruhen getöteten Gegner betrug 27, und die Zahl der Verwundeten 150. Unter ihnen befand sich weder eine Frau noch ein Kind. Auch ist kein Haus zerstört, kein Laden geplündert worden. Die Kritiker Deutschlands werden sagen: „Ja, aber die österreichischen Sozialisten seien dies gewesen, ihr Stiel fort. Man habe alle menschenmöglichen Kräfte in ihrem Besitze gefunden. Der Grund, warum die deutschen Kommunisten sie nicht benutzten, bestehe darin, daß sie durch Überzeugung zu der Sache der Nationalsozialisten gewonnen worden seien.“

Der Korrespondent fragte den Kanzler, ob die Entwicklung in Österreich die Haltung Deutschlands zu Österreich beeinflussen werde. Hitler antwortete: Keineswegs. Die Politik, die ich führe, wird nur von deutschen Interessen bestimmt. Er drückte nur seine private und persönliche Ansicht aus, aber es sei seine Überzeugung, daß besonders die Arbeiter Österreichs sich der nationalsozialistischen Sache anschließen würden, als natürliche Reaktion gegen die Methoden der österreichischen Regierung.

Zu deutsch-polnischen Verhandlungen betonte Adolf Hitler dem englischen Pressevertreter gegenüber ausdrücklich, daß dieser Last keine Angriffsabsichten gegen Rußland enthalte. Er hoffe, daß Deutschland und Polen nicht nur auf zehn Jahre, sondern für immer den Gedanken an einen Krieg aufgegeben haben. — Am Schluß des Interviews äußerte sich der Kanzler zu der Frage der noch in Schutzhäft befindlichen drei Bulgaren; er erklärte, sie würden freigelassen; „das Gericht hat gesprochen und der Spruch wird erfüllt. Sie werden freigelassen und aus Deutschland ausgewiesen.“ Der Kanzler fügte jedoch hinzu, daß nach seiner Auffassung das Urteil im Reichstagsbrandstiftungsprozess nicht der Stimmung des Volkes entspreche.

Die „Daily Mail“ betont, daß das Interview einen tiefen Eindruck von der ehrlichen und geraden Linie des Reichsanzlers vermittele; die Haltung des Reichsanzlers trage zur Verminderung der Spannungen in der Welt bei.

Nachruf der belgischen Regierung

Brüssel, 18. Febr. Der Kabinettsrat hat folgende Proklamation an das belgische Volk beschlossen: Der König ist tot. Am Anfang des 2. Regierungsjahres, in dem das von ihm gereitete Vaterland ihn mit doppelter Hingabe und Hochachtung umgab und mehr denn je auf seine Kräfte, Weisheit und Weisheit inmitten der Gefahren der Gegenwart zählte, hat ein schreckliches Unglück Belgien seines Herrschers beraubt, auf den es so stolz war. Der Schmerz der Nation ist groß. Ihr erster Gedanke ist der einer unbegrenzten Dankbarkeit für den König, der — ein würdiger Nachfolger seines Großvaters und seines Onkels — alle Kräfte seiner hohen Geistesgaben, und alle Quellen seines großmütigen Herzens dem Dienste Belgiens gewidmet hat. Das Land hat einen Führer, eine Spitze und einen unvergleichlichen Diener verloren, der im Kriege wie im Frieden nur für sein Land gedacht, gehandelt und gelebt hat. Die Dankbarkeit des Volkes umgibt seine herrliche Hülle und bereitet seinem Namen den Ruhmestranz. Albert I. war ein Staatsmann und ein Soldat. Belgien wendet sich an ihre Majestät die Königin in ehrfurchtsvoller tiefer Trauer, dem einzigen Troste, der ihr gegeben werden kann. Belgien legt seine Hoffnungen auf den Nachfolger der drei großen Könige, die das Vaterland begründet, vergrößert und gerettet haben. Er möge mit Hilfe der Vorsehung das Werk seines erbarmen

Baters fortziehen und die Aufgaben zum Guten führen, die dieser so herrlich verfolgte in lokaler Ausübung der Rechte und Pflichten seiner verfassungsmäßigen Vorräte.

Der Kriegsminister hat einen Tagesbefehl an die Armee erlassen und die Trauer angeordnet. In dem Tagesbefehl heißt es u. a.: Die Armee beweint ihren obersten Chef, dessen Tapferkeit, Energie und Seelengröße das Vaterland in tragischer Stunde getreuet haben.

So sieht Neutralität aus

Zaarbrücken, 19. Febr. In dem am Donnerstag erscheinenden Verordnungsblatt der Regierungskommission wird eine Polizeiverordnung über die Regelung der Aufnahme politischer Flüchtlinge im Saargebiet wiedergegeben, nach der Personen, die aus politischen oder kulturellen Gründen ihren Heimatstaat verlassen haben und im Saargebiet Aufnahme finden wollen, verpflichtet sind, innerhalb von 8 Tagen nach der Ankunft sich bei der Regierungskommission, Abteilung Verkehrswesen, zu melden. Dem Meldepflichtigen wird nach Prüfung seiner Angaben ein besonderer Personalausweis ausgestellt, der ihn berechtigt, im Saargebiet Aufenthalt zu nehmen.

Diese neue Verordnung wirft ein bezeichnendes Licht auf das angeblich rein objektive Vorgehen der Regierungskommission. Im Gegensatz zu ihren sonstigen scharfen Einzelbestimmungen nimmt sie eine Menschenkategorie, über die sich jeder Kommentator erhebt, unter ihren besonderen Schutz, weil sie sich offenbar eigene Vorteile davon verspricht.

Unter den Mitteln der Regierungskommission wird also in Zukunft das skandalöse Treiben des lichtscheuen Geschäftes der Emigranten nicht nur stillschweigend getätigt, sondern durch eine Regierungsverordnung auch noch feierlich sanktioniert.

Das Hoheitszeichen der NSDAP. bei der Wehrmacht

Berlin, 19. Febr. Um die Verbundenheit der Wehrmacht mit Volk und Staat zum Ausdruck zu bringen, hat der Herr Reichspräsident in Verfolg des Gesetzes zum Neuaufbau des Reiches auf Vorschlag des Reichswehrministers eine Verordnung erlassen, welche das Hoheitszeichen der NSDAP. auch bei der Wehrmacht einführt.

Alfred Rosenberg spricht zur Welt

Berlin, 18. Febr. Der Beauftragte des Führers zur Ueberwachung der Schulung und Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, spricht in Gegenwart des Führers am 22. Februar, 8 Uhr, vor geladenen Gästen im Sitzungssaal des Reichstages in der Krolloper. Das Thema lautet: „Der Kampf um die Weltanschauung“. Der Vortrag wird vom Deutschlanddecker übertragen und dann weitergeleitet nach Süd- und Nordamerika, Afrika und Asien.

Oberste NSDAP.-Stellen gleich Oberste Reichsbehörden

Berlin, 18. Febr. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, gab Reichsjustizminister Dr. Gurtner in einem Rundschreiben an die Landesregierungen, in dem er sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern Auskünfte aus den Strafregistern über Verurteilungen zu geben ist, die der beschränkten Auskünfte unterliegen, der Auffassung Ausdruck, daß die Obersten Stellen der Parteileitung der NSDAP. (die Reichsleitung und der Verbindungsausschuss) den obersten Reichsbehörden gleichzustellen sind und daher schon jetzt ein Recht auf unbeschränkte Auskünfte haben. Im übrigen werde die Frage der Auskunftserteilung im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsreform zu erörtern sein.

Der erste deutsche Komponistentag

Berlin, 18. Febr. In feierlichem Rahmen wurde am Sonntag mittig in der neuen Universitätsaula der erste deutsche Komponistentag eröffnet. Fast alle deutschen Komponisten der Bedeutung wählten der Eröffnung bei, außerdem als Gäste zahlreiche bekannte Komponisten aus fast allen europäischen Staaten. Unter den Ehrengästen befanden sich neben dem Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funk, Reichsjustizminister Dr. Gurtner, sowie Vertreter anderer Ministerien und Angehörige des diplomatischen Korps. Nach einer musikalischen Einleitung eröffnete Staatssekretär Funk als Beauftragter der Reichsregierung und des Präsidenten der Reichskulturkammer, des Reichsministers Dr. Götzel, die Tagung. Generalmusikdirektor Richard Strauss, der Reichsführer der deutschen Komponisten, hielt ebenfalls eine Ansprache und gab die Namen der von ihm benannten Mitglieder des Jurorats und der Hauptvertreter bekannt.

Ehestandsbarlehen stark gefragt

Es war in Aussicht genommen worden, ab 1. August 1933 monatlich rund 2000 Ehestandsbarlehen zu gewähren. Die Zahl der gegenwärtigen Ehestandsbarlehen hat aber der gewaltigen Nachfrage gemäß in den ersten 6 Monaten (August 1933 bis Januar) 183 000 erreicht. Der Monatsdurchschnitt der bis jetzt gewährten Ehestandsbarlehen beträgt demnach 30 500. In den ersten zehn Tagen des Februar sind weitere rund 10 000 Ehestandsbarlehen gewährt worden. Die Summe der gewährten Ehestandsbarlehen übersteigt bereits erheblich das bisherige Aufkommen an Ehestandsbarlehen der Bedigen. Diese Tatsache bedingt, in der Erteilung von Ehestandsbarlehenbedeuten eine Unterbrechung bis zum 31. Dezember 1934 eintreten zu lassen. Um jede unnötige Belastung der Verwaltung zu vermeiden, wird gebeten, jeden Versuch auf vorzeitige Erlangung des Ehestandsbarlehenbescheides zu unterlassen.

Der britische Sendbote in Paris

Paris, 18. Febr. Die Pariser Besprechungen des britischen Lordlegationars Eden haben irgendeinen Fortschritt in der Abrüstungsfrage nicht gebracht, daher dem zu Ehren Edens gegebenen Frühstück und folgender amtlicher Mitteilung: Die Minister haben höchst freimütig und freundschaftlich ihre Ansichten über die letzte englische Denkschrift zur Abrüstungsfrage ausgetauscht und die Möglichkeiten für ein internationales Abrüstungsabkommen, das beiderseits gewünscht wird, geprüft.

Lordlegationars Eden ist auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte zur Förderung der Abrüstungsfrage heute nacht in Berlin eingetroffen.

Schweres Verkehrsunfall bei Livorno

Livorno, 19. Febr. Südlich von Livorno ereignete sich Sonntagabend ein schwerer Unglücksfall. Eine sogenannte Littorina (Schienenomnibus) rief in einer Gefährlichkeit von 120 Kilometer auf einem in voller Fahrt befindlichen Sonderweg. Die Littorina wurde bei dem Anprall völlig zerstört und geriet in Brand.

Die sofort organisierten Hilfskolonnen befreiten zunächst die zahlreichen Verwundeten aus ihrer Lage und schafften sie in die Spitäler. Unter den Verwundeten befand sich auch der Schaffner der Littorina, der bereits auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Erst später wurden bei den Aufräumarbeiten zwischen den Trümmern der völlig verbrannten Littorina die entsetzlich zugerichteten Leichen von 15 Personen gefunden.

Aus Stadt und Land

(Fig. Wetterbericht.) Fortdauer des milden zu Aufbeirung neigenden Tauwetters.

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Der politische Erzieher“.

Neuenbürg

Die Eingliederung des hiesigen Kriegervereins in die SA. N. II bildete den Hauptgegenstand der am Sonntag nachmittag im Gasthof zum Bären abgehaltenen Hauptversammlung. Diefelbe war außerordentlich zahlreich besucht, was Vereinfacher M a h l e r in seinen Begrüßungsworten besonders hervorhob. Aus dem hierauf erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß sich der Verein im verfloffenen Jahr an allen örtlichen Veranstaltungen zahlreich beteiligte, wofür er den Mitgliedern herzlich dankte. Das Andenken einiger mit Tod abgangener Mitglieder, insbesondere des erst vor kurzem verstorbenen Führers des Kriegervereins General der Artillerie a. D. von Horn wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. 15 Austritten haben 10 Neuaufnahmen gegenüber. Der Mitgliederstand beträgt 197. Der von Kaffier Rob. Ferenbach jr. bekannt gegebene Massenbericht wies ein günstiges Ergebnis auf und gab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß, worauf dem Kaffier Entlastung erteilt wurde. Hierauf gab Kreisführer Schür bekannt, daß auf Anordnung der Leitung des Kriegervereins die geschlossene Ueberführung der Kriegervereine in die SA. N. II bis zum 1. März vollzogen sein müsse. Er berichtete anschließend über die fürzlich in Stuttgart stattgefundene Tagung der Kreisführer, in welcher die Richtlinien über die Ueberführung der Kriegervereine herausgegeben wurden und erläuterte dieselben näher. Er hob besonders hervor, daß man nicht zurückzufahren brauche, denn die Anforderungen seien so gestellt, daß es jedem Teilnehmer leicht fallen werde, daran teilzunehmen und ermahnte dann zu äufertst reger Beteiligung. Insbesondere sei es der Wunsch der Leitung des Kriegervereins, daß sich sämtliche gebildeten Soldaten diesem Vorhaben nicht verweigern. Im Anschluß folgte dann durch den Vereinsführer der namentliche Aufruf der Mitglieder und die Abgabe einer entsprechenden Erklärung. Mitglieder, welche dienstlich verhindert oder schon anderweitig Verwendung gefunden haben, wie SA. NSDAP., Sanitätskolonne usw. sind von der Teilnahme befreit. In feierlicher Weise erfolgte dann die Ernung zweier verdienter Mitglieder. Karl Pfister, Kaufmann, erhielt nebst einem anerkennenden Bepfeilschreiben des Präsidiums des Kriegervereins und des Ehrenschild für 50jährige Mitgliedschaft, während Chr. R a d e r, Bäckermeister, neben einem Ehren-Diplom mit demselben für 25jährige Mitgliedschaft geehrt wurde, wofür beide Geehrten dankten. Der 2. Vereinsführer Paul Trübsche nun in längeren Ausführungen die wichtigsten sein Begebenheiten des verfloffenen bedeutungsvollen Jahres seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler auf und fand ungeteilten Beifall. Aus der Mitte der Versammlung wurde noch eine Vereinsbibliothek angefordert und Bürgermeister R u d e l gab bekannt, daß am kommenden Sonntag der Totengedenktag für unsere Gefallenen des Weltkriegs namentlich allgemein stattfinden. Wegen der Verleihung der Kriegseisenmünze des Kriegervereins an Frontkämpfer und Nichtkämpfer wurden die Mitglieder, welche noch nicht im Besitze derselben sind, wiederholt aufgefordert. Das Deutschland- und Hoch-Weißelied beendeten die sehr anregend verlaufene Hauptversammlung.

Bad Wildbad

Die Konfirmanden 1934, 41 Knaben und 31 Mädchen, sind folgende: Karl Rißler, Heinz Stebban, Karl Seyfried, Gust. Vierzow, Willi Treiber (Vater Wild. L. Säbwindecker), Johann Haag, Anton Gais, Willi Grohmann, Werner Vott, Fritz Voss, Walter Brücklich, Oskar Roth, Franz Ruff, Friedrich Bais, Albert Waldner, Hermann Eisele, Willi Treiber (Vater Robert L. Kaufmann), Willi Mößinger, Adolf Schmid, Helmut Bader, Fritz Müller, Wilhelm Eitel, Willi Diez, Karl Bosenhardt, Fritz Treiber (Vater Fritz L. Korarbeiter), Willi Drechsler, Willi Mößinger, Karl Weisinger, Eugen Hoffmann, Karl Kobler, Fritz Riel, Hermann Rixinger, Karl Felschawerdt, Gottlieb Wehle, Hermann Grohmann, Erwin Würler, Hermann Treiber, Gottlieb Haag, Willi Vedtke, Ernst Rißler, Fritz Treiber (Windhof), Karl Müller, Fritz Treiber (Vater Wild. L. Säbwindecker), Willi Eitel.

Mädchen: Emma Bals, Helene Günthner, Dora Wildbreit, Maria Dostheimer, Ruth Boger, Johanna Grohmann, Vielke Ankle, Elfriede Hahrbach, Maria Winer, Emma Waldeich, Marie Krauß, Anna Keller, Hilde Münt, Rina Volz, Pauline Schrafft, Erna Lohrer, Lina Kern, Luise Rau, Hilde Günthner, Frieda Dommer, Vera Treiber, Grete Reutter, Helene Schumann, Gertrud Eitel, Anna Brachhoff, Emma Wendel, Rich. Knapp, Christa Lang, Gretel Schmid, Maria Vott, Nina Günthner, Marie Aberle, Gertrud Mößinger.

Ständende Bantätigkeit. So sehrschuldig auch die letzten Schneerufen wenigstens im Tal weggewünscht werden, so langsam nehmen sie ab, zumal die schon recht wirksame Sonne einige Tage leider nicht mehr zum Vorschein kam. Da der Boden noch fast gefroren ist, kann manche Arbeit immer noch nicht ausgeführt werden. Seit fast vier Monaten ruht die Arbeit an den drei Wohnhausneubauten auf dem Sommerberg völlig. Im Tal war die Bitterung wenigstens etwas milder, jedoch mit Vorsicht an der neuen, 90 Meter langen Trink- und Wandelhalle mit den Betonarbeiten weitergearbeitet werden und somit nun auch das Baugeschäft Wilhelm Krauß mit dem ihm übertragenen Bauteil beginnen konnte. Von dem dafür vorgesehenen Bauaufwand von 350 000 RM. ist daher die für den Winter erhoffte Belegung für unsere Geschäftsleute noch nicht in erminutlichem Maße eingetroffen. Sogenschwer war daher die Tätigkeit des BSW., von dessen Einrichtung die Kleinhändlerwerkter noch immer glauben keinen Gebrauch machen zu können, obwohl ihre Lage oft schlimmer ist wie die der Arbeiter. 200 Gesuche um staatlichen Zuschuß für Instandsetzungsarbeiten wurden hier eingereicht, wovon rund 120 bewilligt worden sind. Es erwies sich aber, daß manche die restlichen 80 Prozent Eigenfeld nicht aufbringen können und wohl oder übel von ihrem Vorhaben Abstand nehmen müssen. Die davon Betroffenen sind auch von dieser Stelle aus gebeten, dies sofort dem Stadtbauamt mitzuteilen, damit wenigstens der Zuschuß einem andern zugute kommt und nicht für das Handwerk hier ver-

Suppen, Soßen, Gemüse, Salate, Fischgerichte werden schmackhafter durch einige Tropfen MAGGI'S Würze



loren geht. Die Anroge, daß die Sparkasse denen, die eine Rückzahlung bis zum Herbst zusichern können, den Betrag aus ihren Bauersparverleihen für ihren geplanten Neubau einweilen vorschreiben möge, sei hier auf vielseitigen Wunsch zum Ausdruck gebracht.

Hochdruckwetter bedeutet in unseren Gegenden durchaus nicht immer schönes Wetter, wie eine weitverbreitete Ansicht annimmt. Es kann sehr wohl einmal bei einem hohen Barometerstand, wie wir ihn gegenwärtig wieder haben, durchaus auch bedeckter Himmel, neblig, feuchtes Wetter, ja sogar, ungefünder, nassender Nebel und Nebelrieseln vorkommen. Und das braucht nicht einmal örtlich bedingt zu sein, etwa durch feuchte Wälder. Ja, es mag sich sogar ereignen, daß bei steigendem Barometer eine scheinbare Wetterverschlechterung, bei fallendem Luftdruck eine vorübergehende Aufbeirung, sich zeigt. Im Volksmund: „Das Barometer steigt, und der Regen kommt herunter“. Immerhin wird bei steigendem Luftdruck selten eine Zunahme der Niederschläge bemerkbar sein. Es ist also schätzbar, daß unser getreuer Wetterbarometer zu einer sicheren Wettervorhersage nicht immer ausreicht. Man sollte auch andere Wetterzeichen, etwa den Gang der Feuchtigkeit, die Bewölkung, das Verhalten der belebten Natur, überhaupt das Wetter über ein größeres Gebiet hin, verfolgen.

Der Hausfrauenverein konnte dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen von Stadtverwaltung und Schule während der letzten Woche einen Abendkurs in der Schulfische abhalten. Unser Mitglied Fel. E h l i n g e r hatte sich in uneigennützig Weise zur Verfügung gestellt. Es galt, kalte Matten, belegte Brote, verschiedene Salate, Rohkostsalate, Fruchtsalat usw. mit wenig Mitteln schmackhaft zuzubereiten und in gefälliger Weise anzurichten. Nach einem einleitenden Vortrag von Fel. E h l i n g e r begann unter den Frauen ein eifriges Schaffen. In kurzer Zeit entkanden die lederen Platten und Schüsseln, für Auge und Gaumen gleichermaßen erfreulich. Es zeigte sich wirklich, wie Fel. E h l i n g e r in ihrer Einleitung erwähnt hatte, da in jeder Frau eine Künstlerin steckt, nur müssen die Fähigkeiten geweckt werden. Die Lust und Liebe, mit der die tüchtigen Schülerinnen bei der Sache waren, und die fröhlichen Gesichter, als er zum Schluß aus Verzeihen all der guten Dinge ging, mög' euer Leiterin eine kleine Entschädigung für ihre viele Mühe und Arbeit an den beiden Abenden sein, für die ihr auch an dieser Stelle nochmals herzlich Dank gesagt sei.

Von den sonstigen Winterveranstaltungen des Vereins seien erwähnt ein Vortrag im November über die Pflichten der Frau und die Notwendigkeit ihrer Mitarbeit im neuen Staat. Führt dieser Vortrag in die lebendige bewegte Gegenwart, so waren es ein paar Stunden stiller Einfühlung und Selbstbefragung, die uns im Dezember zu einer schlichten Abendfeier zusammenführten. In einem feinen Vortrag entwickelte Frau Schlenker-Stuttgart ein Bild deutscher Abendgeschichte und Abendgebräuche aus dem wohl alle Anwesenden einen inneren Gewinn mit in den Alltag nahmen. Musikalische Darbietungen und Vorträge unserer Mitglieder fügten sich stimmungsvoll in den Rahmen des Abends, der in schöner Harmonie anlangte.

Vielseitig ist das Arbeitsgebiet des Hausfrauenvereins und immer beliebter werden seine Veranstaltungen, was auch die ständig steigende Mitgliederzahl beweist, ein erfreuliches Zeichen, daß in unserer Zeit die Hausfrau sich wieder in erhöhtem Maße um ihr eigenes Gebiet kümmert.

Bad Herrenalb

Die NS. Frauenhilfe teilt in Ergänzung des gefrigen Artikels mit, daß aus dem Erlös des Werksabends am 2. November im Hotel Sonne außer den 300 RM. in der der hiesigen Volkswohlfahrt zur Beschaffung von Schulen und Lebensmitteln und dem fädt. Kindergarten 25 RM. überwiesen wurden. Der gebietreichen Bevölkerung von Herrenalb sei im Namen der Frauenhilfe für die Ermöglichung dieser Spende an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt mit dem Wunsch, dieses harmonische Zusammenarbeiten möge auch in Zukunft fortbauern.

Die CW. Herrenalb des Schwarzwaldvereins hielt am Sonntag eine Wanderung nach der Endmühle ab. Das nicht besonders schöne Wetter und die Furcht vor nassen Füßen waren Schuld daran, daß sich nur wölfl „Anwenteure“ und einige Kinder am Treffpunkt eingefunden hatten. Von den „drei Buchen“ aus hatten wir einen schönen Ausblick ins Alb-, Bernabach- und Döbelsal. Am Pfingstbäumchen (Kreuzwäsen) trat die „Strahlenfalle“ (auf Deutsch: Photopaparant) in Tätigkeit. Nun ging's bergab ins idyllische Mannenbad. Hier trafen wir noch gewaltige Ueberreste von dem riesigen Schneefall vom 1. Februar. Schwere Schneelassen drückten noch die Äste der Tannen nieder. Zahlreiche Spuren von Hottwild, aber wenige von Menschen waren zu sehen, jedoch wir ordentlich stutzen mußten. Eine lustige Schneeballschlacht wollte kein Ende nehmen bei unserem heute besonders unternehmenden Wandertrupp. In unserer linken gluckte das noch sehr wasserarme Mannenbächle zu Tal, zur Rechten erhob sich heiß der Reichsader Berg. So gelangten wir unter munterem Gesang zur Endmühle. In deren behaglicher Wirtshaus ein großes Schube- und Strümpfetrocken der Damen begann, wobei sämtliche Hausfrauen der Wirtshausleute verhalten mußten. Ein Bild, das eine Platte wert gewesen wäre! Inzwischen war der Kaffee fertig geworden und nun begann ein lustiger Kampf um die nicht mehr großen Kuchenvorräte, die zuletzt brädelich geteilt wurden. Die Stimmung war prächtig und nach zweistündigem Aufenthalt wurde der Rückmarsch über den Döbel angetreten. Gemeinamer Gesang der Volks- und Wanderlieder verkürzte die Wegstrecke. Schade um die schwache Beteiligung. Waldheil!

Birkenfeld

Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich vergangenen Sonntagabend zwischen 7 und 8 Uhr. Max D e i s c h l e r e r, Kaufmann von hier, und sein Beifahrer Hermann v. H e r m a n n fuhren mit dem Motorrad, von Würzburg kommend, der Heimat zu. Zwischen Niefern und Enzberg kreisten sie einen Aufgänger, der statt des Bürgerleiges die Straße benutzte. Alle drei kamen zu Fall, dabei D e i s c h l e r e r so unglücklich, daß er bewußtlos ins fädt. Krankenhaus Forzheim gebracht wurde. Eine schwere Gehirnerschütterung oder ein Schädelbruch scheint vorzuliegen. Der Beifahrer trug keine Schürzen, der Aufgänger stückwunden davon.

Calmbach

Der hiesige Krieger- und Schützenverein hielt am Sonntag nachmittag im Gasth. „Unter“ seine Generalversammlung ab, die überaus gut besucht war. Vereinsführer Karl W u r e r wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß mit dem Kriegerbund auch der Kriegerverein sich geschlossen hinter unseren Führer stelle. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde unteres verstorbenen Bundesführers Gen. v. Horn und unserer im letzten Jahr gestorbenen Kameraden Joh. Treiber, Gottlieb Vott und Hermann Denker gedacht. Der folgende Rückblick, sowie Geschäfts-, Protokoll- und Kassenbericht legte Zeugnis ab von der gewissenhaften Führung der Leiter, wofür Entlastung erteilt wurde. An die Stelle des Schriftfö-

Der Reich, der zum 2. Vereinsführer ernannt wurde, rückte Otto Barth. Den Kameraden Fritz Kiefer, Gottlieb Darr und Wilhelm Krauß konnte für Zwanzig Jahre treue Zugehörigkeit zum Verein und Bund Ehrenurkunde, Diplom und Ehrenschild überreicht werden. Vier alte Kameraden bekamen für treue Pflichterfüllung vom Bunde eine Ehrengabe. Aufmerksam folgten alle Kameraden dem Bericht des Vereinsführers über die Vereinsführerversammlung betreffend der Ueberführung in die SA. R. II. Auch der ausführliche Geschäftsbericht des Bundes, sowie der Aufruf unseres neuen Bundesführers "Durch Kameradschaft zur Willenseinheit" kam zur Verlesung. Mit Siegfried, dem Lied vom guten Kameraden und unseren beiden Nationalliedern fand die kameradschaftlich verlaufene Versammlung einen würdigen Abschluß.

Feldennach. Der neugegründete BDM. OÖ. Feldennach, hat am vorigen Sonntag seinen ersten Ausmarsch gemacht. Er hat an dem heiteren Nachmittag in Neuenbürg teilgenommen. Allerdings waren es nur wenig Mädchen, die den Ausmarsch nach Neuenbürg nicht scheuten. Doch die kleine Gruppe fühlte sich wohl und ließ sich durch die geringe Beteiligung nicht trüben. Sie tröstete sich damit, daß ja auch unser Führer mit nur 7 Leuten sein Bestes begonnen hat. Wir möchten aber denken, die sich noch so lange bestimmen, ob sie dem BDM beitreten wollen, zurufen: Kommt in unsere Reihen und seid froh und wandersüchtig mit uns!

Höfen a. Enz, 18. Febr. Am Freitagabend fanden sich die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront im "Sonnensaal" zusammen. Betriebszellenobmann Chr. Dürr begrüßte die Versammelten und erteilte dann dem Kreisstellenwart Franz Wildbad das Wort zu einigen Ausführungen über das Zusammenleben der DAF. Nach ihm sprach dann der Hauptredner des Abends, Kreisbetriebszellenobmann S. Treutle. Wildbad über den Aufbau der DAF. Zum Schluß gab er dann noch einige Aufklärungen über ein am 1. Mai in Kraft tretendes Gesetz, nach welchem der Betrieb eines Betriebsführer erhalten wird, dem die volle Verantwortung für den Betrieb und namentlich auch für die Gefolgschaft des Betriebs übertragen wird. Nach Schluß seines temperamentsvollen Vortrages beantwortete der Redner noch einige Anfragen aus der Mitte der Versammlung und konnte dann verhältnismäßig früh die sehr gut besuchte Veranstaltung mit einem dreifachen Siegheil auf den Führer schließen.

Württemberg

Stuttgart, (Schwerer Sturz.) Am Samstag vormittag stürzte aus einer im dritten Stock liegenden Wohnung in der Rotenwaßstraße ein dreijähriges Kind, das vermutlich seiner in einer Beförderung für den Haushalt weggegangenen Mutter nachsehen wollte, in den Hof und erlitt hierbei einen schweren Schädel- und verschiedene Knochenbrüche. Das Kind wurde in die Hellanstalt überführt, wo es einige Stunden später seinen Verletzungen erlag.

Gaunthatt, (Ein alter Grenzstein.) Bei Einbauarbeiten auf dem Gaunthatter Wasen durch den Kreis. Arbeitsdienst wurde ein Grenzstein freigelegt, der wohl zu den ältesten zählen dürfte. Er stammt aus dem Jahre 1824 und ist jetzt genau 90 Jahre alt und noch sehr gut erhalten. Der Stein zeigt auf der Gaunthatter Seite die Jahreszahl 1824, darunter das Gaunthatter Wappen, auf der Untertürkheimer Seite ist keine Inschrift mehr zu sehen, da bei den Grabarbeiten der Stein dort beschädigt wurde. Der neue Grenzstein am Uferweg des Redars umweht der Daimierbrücke, der auf der einen Seite ein C, auf der anderen ein U zeigt, liegt genau auf gleicher Linie wie der alte. Die Grenze ist also während der 90 Jahre dieselbe geblieben. Wer von dem neuen Grenzstein am Redar in gerader Richtung 100 Meter über das Walengelände geht, findet den alten Stein, der 1/2 Meter aus der Erde ragt.

Hohenheim, (Ministerbesuch in Hohenheim.) Ministerpräsident Bergengruen besuchte in Begleitung von Oberregierungsrat Keller, Landesbauernführer Arnold und Direktor Jaacks von der Württ. Landwirtschaftskammer die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim. Der Ministerpräsident äußerte sich über das Gesehene wiederholt äußerst befriedigt und hatte für die Besuche der Hochschule vollstes Verständnis.

Salach, (Abbruch der Schadenmayer-Brandruine.) Der im Anfang des vorigen Monats ausgebrannte Fabrikenbau der Firma Schadenmayer wird gegenwärtig abgebrochen. Hunderte von Wagen Material müssen weggeführt werden. Das angebotene Holz wird an bedürftige Salacher Familien für geringes Entgelt abgegeben. Wie verlautet, soll nach dem Abbruch ein großer Eisenbeton-Komplex erstellt werden.

Sulz a. N. (Röbelfabrik in Klammern.) Am Samstag früh schlugen aus der Röbelfabrik Bertrand & Co., die schon einmal einem verheerenden Feuer zum Opfer gefallen war, helle Klammern zum Himmel empor. Rauch verbreitete sich der Brand auf den ganzen Dachstuhl. Die große Ausdehnung des Brandes ließ es geboten erscheinen, die Motorpumpen Oberndorf zu Hilfe zu rufen, die alsbald eintrafen. Den vereinten Kräften gelang es, das Feuer einzudämmen. Der ganze Dachstuhl sowie ein Teil der oberen Stockwerke sind vollständig ausgebrannt. Der Gebäude- und Materialschaden kann noch nicht übersehen werden. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Illm, (Fischsterben in der Illm.) Die schon voriges Jahr vorgebrachten Klagen über das Sterben der Forellen unterhalb dem Almschleusenlauf der Blaubeurer Weiche werden aufs neue laut. Der niedere Wasserstand der Illm genügt nicht mehr zur ungesunden Vermischung der offenbar giftigen Abwässer, sodaß eine größere Anzahl von Forellen tot auf dem Boden liegen und das eiskalte, vorläufige Hochwasser fast vollständig angestanden ist. Es wäre gewiß auch im Interesse der Allgemeinheit, wenn die wenigen noch reinen Gewässer auch rein erhalten würden.

Neu-Ilm, (Der jüngste Eisenbahner.) Der 14 Jahre alte Fritz Stierle von Leipheim, der gegenwärtig noch schulpflichtig ist und als "Koloniar" jeden Nachmittag zur Erlernung des Bahndienstes von Leipheim hierher fährt, ist wohl einer der jüngsten Eisenbahner. Stolz sieht man ihn auf dem hiesigen Bahnhof mit der Dienstmütze Willette zwicken und abnehmen, die ersten Handbahnmänner, die er zur Vorbereitung auf seinen künftigen Beruf jetzt schon erlernen muß.

Todesstrafe im Mordprozeß Reiter

Stuttgart, 17. Febr. Nach zweitägiger Verhandlung verhängte das Schwurgericht unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Hazel gegen den 33-jährigen Kaufmann Rudolf Reiter in Stuttgart wegen Mordes und wegen eines fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 17-jährigen Schüler, drei Jahre Zuchthaus.

In der Morgenstunde des Osterdienstags vorigen Jahres war der 33-jährige Mechaniker Albert Maier von Stuttgart in der Theater-, heute Schlageter-Straße, auf seinem gewohnten Weg zur Arbeitstätte von Reiter nach kurzem Wortwechsel durch zwei Wirtshausknechte zu Boden gestreift worden. Als der Schwerverletzte jammernd um Hilfe rief, schob ihm der Untermensch mit den Worten: "So, jetzt ist Schluss!" eine dritte Faust durch den Rücken ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Darauf versuchte sich der Täter durch zwei Schüsse in die Brust selbst zu entleeren. Zu Boden gesunken, konnte er sich jedoch alsbald wieder erheben und in seinem Auto ins Glemstal flüchten. Nachdem er sich dort noch einige Schritte am Hauptbahnhof begeben hatte, wurde er auf eigenen Wunsch ins Katharinenhospital eingeliefert.

Der Beweggrund zu der Tat ist auf jahrelanges Unterhalten unerlaubter Beziehungen zurückzuführen, zu denen der anormal veranlagte Mörder kein Opfer verfuhr hatte. Wegen dieser Beziehungen von der Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, hatte Reiter, der einen gutgehenden Handel mit zahmatischen Jagdeinrichtungen betrieb, vergebens versucht, die Umwandlung der Freiheits- in eine Geldstrafe zu erreichen. Versuche, die Familie Maier durch Bitten und Drohungen zu der schriftlichen Erklärung zu veranlassen, daß sie an der Bestrafung des Beurteilten mit Gefängnis kein Interesse habe, mißlingen gleichfalls. Die letzte Hoffnung des Angeklagten, von der Freiheitsstrafe loszukommen, war schließlich der von ihm Verführte selbst. Am Samstagmorgen wollte er von ihm die Unterschrift unter die ihm von den Eltern verweigerte Erklärung erzwingen. Als ihn der junge Mensch barsch ablehnte, habe ihn so erklärte er in der Hauptverhandlung, die Wut gepackt. Was dann weiter geschah, wollte er angeblich nicht mehr wissen. Zwei ärztliche Sachverständige bejahen die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten, der eine von ihnen auch die volle Ueberlegung bei Begehung der Tat. Oberstaatsanwalt Bacmeister hatte die Todesstrafe, sowie wegen des Sittlichkeitsverbrechens drei Jahre Zuchthaus beantragt.

Abfahrt des ersten württ. Urlaubszuges "Kraft durch Freude"

Stuttgart, 19. Febr. Am Sonntag morgen um 6.45 Uhr hat der erste württ. Urlaubszug der Organisation "Kraft durch Freude" unter der Oberleitung des Gesamtleiters Altemme den Stuttgarter Hauptbahnhof verlassen. Zur Begrüßung und Beratschlagung der Fahrteilnehmer hatten sich Reichshattalter Murr, H. Gaunther Schmidt, OWM, Dr. Strölin und Sportreferent Dr. Voder eingestellt. Auf dem Kopfbahnhof vor den Bahnhöfen 1 und 2, wo sich die Urlauber zur Abfahrt aufgestellt hatten, hielt Reichshattalter Murr eine Ansprache, in der er u. a. sagte, daß es bisher keinem Arbeitnehmer mit geringem Einkommen möglich gewesen sei, eine Urlaubsreise zu unternehmen. Das sei jetzt anders geworden. Wir Nationalsozialisten wissen, daß der deutsche Mensch sich nur dann mit seinem Volke verbunden fühlen kann, wenn er gelernt hat, sein Vaterland zu lieben. Das kann er aber nur, wenn er es auch kennen lernt. Deshalb senden wir heute mit Absicht unsere Volksgenossen dorthin, wohin sie unter gesundheitlichen Umständen nicht gelangen könnten. Doch sie sollen auch losgelöst sein vom Alltag und in einer neuen, schönen Umgebung Kraft schöpfen für den Alltag. Die Urlaubstage, die Sie nun erleben, sollen Ihnen wieder Freude geben und die Kraft, die Sorgen des Alltags zu überwinden. Ich öffne mich, Ihnen alles Gute wünschen zu dürfen. Leben Sie hinaus mit offenem Herzen und Gemüt. Nehmen Sie die Schönheit unseres Vaterlands in sich auf, kommen Sie zurück neugehärter für Ihre Arbeit, aber auch im Glauben an die hohen Ideale des Nationalsozialismus.

Nach einem vom Reichshattalter angebrachten "Siegfried" auf den Führer hielt der stellv. Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Donold, die Fahrteilnehmer im Namen der Reichsbahn herzlich willkommen. Die Reichsbahn wird, so führte er aus, der Organisation "Kraft durch Freude" stets jede nur mögliche Förderung zuteil werden lassen. Der Sonderzug besteht durchweg aus Eilzugwagen neuester Bauart, und die Teilnehmer können, obwohl doch erst wenige 100 km. der deutschen Bahn elektrifiziert sind, auf der ganzen Strecke die Vorteile des elektrischen Betriebs genießen. Mit den Worten: Die Reichsbahn wünscht Ihnen Kraft durch Freude, gute Erholung und glückliche Heimkehr schloß Vizepräsident Donold seine Ansprache.

Nun begaben sich die Teilnehmer in wohlgeordneten Gruppen an ihre Plätze im Zug. Reichshattalter Murr und die anderen Hälte gingen vor bis zur Lokomotive, die infolge der großen Länge des Zuges schon außerhalb des Bahnhofs stand. Sie war schon mit Tannengrün und dem Schild "Kraft durch Freude" geschmückt. Der Reichshattalter unterhielt sich später noch mit mehreren Urlaubern und nahm einen der Wagen in Augenschein. Unter freudigem Jubeln und Winken verließ dann der Zug auf die Minute genau den Bahnhof. Rund 600 Personen aus Stuttgart und den nördlichen Teilen Württembergs führen mit. Weitere 400 kamen unterwegs bis Illm noch hinzu. Die Bestimmungsorte der Urlaubsfahrt sind hauptsächlich Schliersee, Bahr, Zell, Brannenburg und Rosenheim. Die Urlaubsdauer ist auf 10 Tage berechnet.

Von den Teilnehmern des Sonderzuges traf in den Abendstunden nachfolgendes Telegramm aus Schliersee ein: "An den Reichshattalter! Wir sind in bester Stimmung in Oberbayern angekommen. Die Urlauber aus Schwaben."

Vorläufiges Programm zum Gauparteitag in Stuttgart

Stuttgart, 18. Febr. Die Reichspropagandastelle teilt folgendes vorläufiges Programm für den Gauparteitag in Stuttgart vom 22. bis 25. Februar mit:

Donnerstag, 22. Februar:

Von 19-20 Uhr: Hörspiel am Rundfunk, welches den Kampf eines unbekannt Parteilosen und keinen politischen Leiters in der Vergangenheit zeigt.

Freitag, 23. Februar:

Von 19-19.35 Uhr: Geschichte der Bewegung im Lied am Rundfunk; von 19.35 bis 20 Uhr spricht der Stabsleiter der P.D., Hg. Dr. Ley; von 20.00-20.25 SA., und Hg. Wärdle am Rundfunk. (Fort. S. 4.)

Wien noch dem Bürgerkrieg

Das sozialistische Denkmal der Republik wurde mit Ähren umhüllt, die die Farben Österreichs und das Kreuz der Heimwehren zeigen. Ueber den verhöllten Statuen wurde ein Porträt von Dollfuß angebracht.



Amliche Mitteilungen der NSDAP.

Deutsche Arbeitsfront (DAF.) In den nachstehend aufgeführten Ortschaften finden jeweils abends Vorträge über die DAF. statt. Es werden dabei die näheren Einzelheiten bezüglich Aufbau (Block, Zellen, Ortsgruppen) sowie Beitrags-einzahlung und sonst noch äußerst wichtige, für jedes Einzelmitglied wissenswerte Ausführungen über die DAF. gegeben werden. Es ist dringend notwendig und erforderlich, daß jedes Einzelmitglied der DAF. zu diesem Vortrag anwesend ist. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist deshalb für jedes Einzelmitglied Pflicht. Der genaue Zeitpunkt und Lokal werden jeweils örtlich noch bekannt gegeben. Die Vorträge finden wie folgt statt: Feldennach: Montag, 19. 2. Arnbach: Dienstag, 20. 2. Engelsbrand: Donnerstag, 22. 2. Grundach, 23. 2. 1934.

S. Treutle, Kreisbetriebszellenobmann und Kreisamtsleiter der DAF.

An alle Amtswalter der NSDAP! Zu der am Sonntag, den 25. Februar 1934, in Stuttgart stattfindenden Vereidigung sind von der NSDAP. teilnahmepflichtig: 1. Ortsgruppenbetriebszellenwart, 2. Ortsgruppenbetriebszellenstellenwart, 3. Ortsgruppenbetriebszellen-Schrift- und Propagandawart, 4. Betriebszellenobmann.

Der Kreisbetriebszellenobmann S. Treutle

Zur Anfertigung eines Wagnons nach Stuttgart benötige ich noch ca. 20 Meter Brennholz. Ich bitte diejenigen Gemeinden, die sich an der letzten Spende nicht beteiligt haben, mir obige Menge zur Verfügung zu stellen.

Kreis-Organisationsleiter Hanselmann NS. Volkswirtschaft

An die BDM-Führerinnen der Gruppe Neuenbürg! Ich erlaube um sofortige Abrechnung für Monat Februar und mache noch einmal darauf aufmerksam, daß bis zum 20. jeden Monats abgerechnet sein muß. Schriftliche Abrechnung an meine Postadresse für BDM. und WM. getrennt, Beitragsabrechnung auf mein Konto 118 bei der Coerantensparcasse Neuenbürg. In der schriftlichen Abrechnung muß angegeben sein: Mitgliedsstand bei der letzten Abrechnung, Neuzugänge durch Neuannahme oder Ueberweisung (genau angeben), Abgänge namentlich melden und genau angeben ob Ausschluss, Austritt oder Ueberweisung zu einer anderen Gruppe und bei allen Abgängen Mitgliedskarte mitweisenden Annahmescheine müssen ganz angefüllt sein. In die Rubrik oben links kommt nach der Kennzeichnung: Gau Württ.-West und in die Rubrik oben rechts: Gruppe Neuenbürg I, also nicht mehr einer Orts-nahme. Jede fabriklässige Abrechnung und jeder fehlerhafte Annahmeschein geht zurück auf eure eigene Redaction. Bei Auf-nahmen in die BDM. die neuen Formulare anfordern, die alten Annahmescheine sind für WM. ungenügend. Für BDM. gelten noch die alten Annahmescheine.

Die Führerin der Gruppe I Neuenbürg

Gaunthatt, An die OÖ. Wildbad, Galmbach, Höfen, Enz, Häßler. Als Zuschauer werden noch Redungen bis spätestens Mittwoch mittag 12 Uhr auch von Nicht-Parteigenossen angenommen. Diejenigen, welche sich bereits gemeldet haben und die sich noch melden, müssen bis zu diesem Zeitpunkt auf der Geschäftsstelle (Altes Schulhaus) Nr. 170 Jahrgeld abgeliefert haben.

Untertransportleiter

Kreisgeschäftsstelle der DAF. und NSDAP., Wildbad, Bau-nenstraße (Hallenhof), Fernsprecher Nr. 480, Geschäftsstun-den: Täglich vorm. von 9-12 Uhr, nachm. von 14 bis 16 Uhr, abends von 7-10 Uhr. Sprechstunden des Kreisbetriebs-zellenobmanns: jeden Samstag nachm. von 2-5 Uhr.

Der Kreisbetriebszellenobmann S. Treutle

NS-Frauenchaft, Kreis Neuenbürg. An der Vereidigung am 25. 2. 1934 in Stuttgart sind verpflichtet, daran teilzuneh-men: 1. NS-Frauenchaftsleiterinnen, 2. Ortsgruppenleiter-innen. Allen anderen Amtswalterinnen ist es freigestellt an der Vereidigung teilzunehmen.

NS-Kreisfrauenchaftsleiterin

NSDAP., Ring Neuenbürg. An der Vereidigung am 25. 2. 1934 in Stuttgart sind verpflichtet, nur die leitenden Orts-gruppenführerinnen, die Referentinnen dürfen nicht daran teilnehmen.

OÖ. Arnbach. Heute abend 8 Uhr im "Dirk" Vortrag über die Deutsche Arbeitsfront von Kreisamtsleiter S. Treutle Wildbad. Teilnahmepflichtig für jedes Mitglied der DAF.

NS-Frauenchaft Heerenalb. Am Mittwoch, den 21. 2., abends 8 Uhr, findet wie besprochen, die Jahresfeier der NS-Frauenchaft bei u. Schw. Frau Wies, Hotel Sonne, statt und bitte ich um pünktliches Erscheinen. Die Führerin

Achtung! Achtung! Inskalture und Radiohändler be-herren! Das Landesgewerbeamt Stuttgart beschäftigt in Zu-sammenarbeit mit der Oberpostdirektion Stuttgart und dem Gauamtwart für Württemberg-Dobensollern am Mittwoch, 21. 2., in Wildbad einen Anfrägarungs-vortrag über Rundfunk-entföhrung durchzuführen. Der Vortrag wird von 11-12 Uhr abgehalten; für die Teilnahme wird eine Gebühr von 1 RM. erhoben. Anmeldungen bitte an Postinspektor Fritz Maier, Wildbad. Ich empfehle den Amtswarten, diesem Vortrag an-zuwohnen. Der Kreisamtswart

Samstag, 24. Februar:
 Von 17.30-18.30 Uhr: Sondertragung der Kreis-KS-
 Dago-Amtsleiter und Kreisamtsleiter des NS-Lehrerbundes
 in Stuttgart.
 19 Uhr: Beginn der Parteigründungsfeier (Tag der alten
 Garde) in der Lederhalle in Stuttgart. Zugelassen sind die
 Parteigenossen einschließlich SA- und SS-Kameraden mit
 der Mitgliedsnummer unter 300.000. Ansprachen des Gau-
 leiters und Reichsstatthalter Rurr. Ausgabe der Ehren-
 abscheide für die Mitglieder unter 100.000.
 ab 20 Uhr: Uebertragung der Rede des Führers.

Sonntag, 25. Februar:
 Von 6.30 bis 9 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge in den
 Bahnhöfen Cannstatt und Untertürkheim. Ausgabe der Fest-
 abscheide und des Programmheftes an die Teilnehmer. Um-
 marsch der Kreise zu den noch näher zu bezeichnenden Ver-
 pflegungsplätzen auf dem Cannstatter Wasen;
 von 7.30 bis 8.30 Uhr: Befehle in Stuttgart durch die
 SA-Spielmannzüge;
 von 7.30 bis 8.30 Uhr: Uebertragung des Standkonzerts
 an der Feldherrnhalle in München auf alle deutschen Sender
 als Frühkonzert. Gleichzeitig finden zu dieser Zeit auf allen
 größeren Plätzen Stuttgarts Standkonzerte, ausgeführt von
 SA-, SS-, SA- und SA-Kapellen statt.
 9 Uhr: Umarsch der Kreise von den Verpflegungsplätzen
 zur Adolf-Hitler-Kampfbahn, wo die Vereidigung stattfindet.
 - NS-Frauenenschaft und WDR marschieren nicht mit und
 treffen bis spätestens 9.45 Uhr in der Adolf-Hitler-Kampfbahn
 ein;

10 Uhr: Die Politischen Leiter, SA-Führer, WDR-
 Führerinnen haben in der Adolf-Hitler-Kampfbahn Aufstel-
 lung genommen, die NS-Frauenschaften haben ihre Sitzplätze
 eingenommen;
 10.10 bis 10.20 Uhr: Rundfunk: Reportage aus Stuttgart.
 Sprecher: Ga. Wilhelm Dreher, W.D.R.;
 10.15 Uhr: Meldung der angetretenen Parteigenossen
 durch den Ga. Gauleiter Ga. Schmidt, und dem SA-Gebiets-
 führer, Wada, an den Gauleiter und Reichsstatthalter, Ga.
 Rurr;

10.20 Uhr: Beginn der Reichsleitung aus München mit
 der Rundfunk-Reportage;

10.28 Uhr: Meldung der angetretenen Politischen Leiter
 Deutschlands durch den Statthalter der Obersten Leitung der
 NS, Ga. Dr. Ley, und Meldung der SA-Führer durch den
 Reichsstatthalter Baldur von Schirach, an den Stellver-
 treter des Führers in München;

10.31 Uhr: Stellv. Gauleiter Schmidt leitet durch Ver-
 pflegungsworte die feierliche Vereidigung der Politischen
 Leiter sowie der SA-Führer in Stuttgart ein;

10.35 Uhr spricht der Reichsjugendführer Baldur von
 Schirach;

10.48 Uhr spricht der Statthalter der NS, Ga. Dr. Ley;
 11 Uhr: Der Stellvertreter des Führers, Ga. Rudolf Hess,
 spricht und vereidigt sämtliche Politischen Leiter und SA-
 Führer.

Nach Schluß der Reichsleitung weilt der Gauleiter und
 Reichsstatthalter Rurr die neuen NS-Führer des Gau
 Württemberg-Hohenzollern, anschließend großer Aufmarsch
 der vereidigten SA, SS, und des WDR, und Vorbeimarsch
 derselben an Reichsstatthalter und Gauleiter Rurr im Hof des
 Neuen Schlosses. Die Fahnenweihe und der Vorbeimarsch
 werden wiederum durch Rundfunk-Reportage, bei welcher Ga.
 Wilhelm Dreher spricht, übertragen.

Ab 17 Uhr: Erste Abfahrt der Sonderzüge im Hauptbahn-
 hof Stuttgart.

Baden

Forstheim, 18. Febr. Das Gebirgs- und Staatspolizeiamt nahm
 die Hubin Flora Kahn, geb. Blum, und die Frau des jüdischen
 Kantors Sommer, Anna Sommer, geb. Ketter, in Schutzhaft
 wegen Verbreitung von Grenzüberschreitungen im Ausland.

Forstheim, 20. Febr. Wegen des vom 9. bis 11. Juli hier
 stattfindenden Kavallerietages fand am Wochenende im Hotel
 Sautter eine Sitzung statt, zu der der Vorsitzende des hiesigen
 Kavallerieverbands eingeladen hatte. In längerer Ausfüh-
 rung gab er bekannt, daß zahlreiche hohe Gäste und auch Ver-
 treter der Regierung zum 1. Bad. Kavallerietag erwartet wer-
 den. Die Kreisleitung und ihre Unterorganisationen haben
 ihre ganze Unterstützung zugesagt. Auch Polizeidirektion und
 Handelskammer werden sich der Beteiligung am Gelingen des
 großen Tages nicht ausschließen. In der Tagung erscheint,
 wie bereits einmal berichtet, Generalfeldmarschall Radenfen,
 wie bereits einmal berichtet, Generalfeldmarschall Radenfen.

Die am Samstag mittag hier stattgefundene Pfandsam-
 lung erzielte ein gutes Ergebnis. - Am Sonntag, 19. Februar,
 feierte Landesamtspräsident Arthur Barth, beglückwünscht
 von vielen Parteikämpfern, Bekannten, Freunden und Ver-
 wandten in geselliger Kameradschaft seinen 50. Geburtstag.

Aus dem Muratal

Aus Schwermut über ein schweres Leiden hat sich am
 letzten Freitag der verheiratete 58 Jahre alte Holzhauser Jo-
 hann Schürer in einer Hängeseilbahn im Hesselbachtal durch Er-
 hängen das Leben genommen. Am letzten Sonntag den 18.
 Februar wurden durch die Hitler-Jugend die „Grenzüberschrei-
 tungen“ zwischen Baden und Württemberg auf der Straße Gernsbach-
 Loffenau und Moosbrunn-Mittelberg, ferner bei Schön-
 münzach-Kirchbannmoos und im Gebiet des Forstes Kol-
 tenbrunn-Enzthal ausgegattet und in Verwahrung gebracht
 zur weiteren Verwendung im Heimatmuseum. In der Bergung
 dieser überflüssigen Getriebe beteiligte sich die Hitlerjugend aus
 dem Muratal, aus Loffenau und den anderen Gebietsstellen.
 Am letzten Sonntag fanden im Muratal zahlreiche große
 Kundgebungen für den Aufbau der Arbeitsfront 1934 statt.
 Alle waren gut besucht und überall zeigte sich der feste Wille

aller Stellen und auch der gesamten Bevölkerung, im Sinne
 des Führers und der Regierung für die Beschaffung von Ar-
 beit zu wirken. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere das
 große Interesse der Industrie, des Handwerks und Gewerbes,
 wie der Gemeindeverwaltungen.

Der Kurzbericht

Der britische Wirtschaftsminister, der zu Besuch in Deutsch-
 land weil, hat im Ehrenmal unter den Linden einen Kranz
 niedergelegt.

Der deutsche Schachgroßmeister Dr. Tartakow ist in Mün-
 chen gestorben.

Bei Straubing hat ein Einsiedler seinen Mitbruder er-
 schlagen, die Wertgegenstände der Kapelle geraubt und sie dann
 in Brand gesetzt.

Das Rad eines norwegischen Kohlendampfes, der bei
 den Stürmen zu Anfang des Monats unterging, wurde an
 der Dänischer Küste angetrieben.

Eine Ortschaft mit 100 Gehöften ist in Böhmen nieder-
 gebrannt.

Bei den Gemeindevahlen in Bulgarien entfielen auf die
 Regierung zwei Drittel der Sitze.

Ein fähiger Kormogler, der im Oktober von Portugal mit
 einem kleinen Segelboot ausfuhr, ist in Begleitung seines
 Hundes und der Kasse wohlbehalten in Florida gelandet.

85 tote Kinder

Paris, 19. Febr. Der sozialistische „Populaire“ behauptet,
 daß in der Wiener Wohnsiedlung Sandstein die Leichen von
 85 Kindern unter 14 Jahren gefunden worden seien, die bei
 den blutigen Kämpfen der letzten Tage getötet wurden.

Handel und Verkehr

Birkenfeld, 20. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt
 war gut besucht. Aufgetrieben waren etwa 15-20 Rinder, 30-40
 Kalbinnen, 15-20 Kühe und 13 Paar Küferweine. Die Preise
 für Rinder waren von 80-140, für Kalbinnen 220-320, für Kühe
 160-240, für Küferweine das Paar 40-65 Mark. Handel und
 Verkauf mäßig.

Schweinemärkte. Ballingen: Milchschweine 15-22 Mk. -
 Bopfingen: 1 Paar Milchschweine 28-40 Mk. - Mühlhagen:
 Milchschweine 20-30, Küfer 40-75 Mk. - Hall: Milchschweine
 16-21, Küfer 35 Mk. per Stück. - Marbach: Milchschweine 15
 bis 18 Mk. das Stück. - Balingen a. E.: 1 Paar Milchschweine
 20-38 Mk. - Rottweil: Milchschweine 14-17, Küfer 25-28 Mk.
 - Tübingen: Ferkel 15-20 Mk. - Balingen: Milchschweine 12
 bis 18 Mk. Kirchheim u. T.: Milchschweine 16-20, Küfer 35 Mk.

Fruchtmärkte. Ballingen: Weizen 9.60-10, Gerste 8.90-10,
 Haber 8.50 Mk. - Heilbronn: Weizen 9.70-10, Weizen 9.65,
 Haber 7-7.50, Roggen 8.10 Mk. - Ragnold: Weizen 9.30-9.50,
 Gerste 8.30, Haber 7.30. - Reutlingen: Weizen 7.60-7.70, Weizen
 9.50-10, Gerste 8.20-8.70, Haber 7.20-7.70, Weizen
 7.10-7.20, Gerste 8.20-8.70, Haber 7.20-7.70, Weizen 9.80-10.20.

Nadel-Stammholz-Verkauf der Waldinspektion Freudenstadt.
 Beim letzten Fichten- und Tannen-Stammholz-Verkauf der Wald-
 inspektion war die Nachfrage stark. Zum Verkauf standen 1523 Fm.,
 für die Gebote abgegeben wurden zwischen 62 und 76 Prozent. Der
 Erlös betrug 33 208 RM, gleich 70,6 Prozent.

Vom Hautmarkt. In der Berichtswochen unterlagen die Haut-
 märkte keinen besonderen Veränderungen. Für Kalbfelle ist die Ten-
 denz immer noch rückläufig gerichtet, während unter Großhohlfellen
 bei Kuppelungen in der Gewichtsklasse von 30-49 Pfund weitere
 Preissteigerungen eintraten. Auf der in den letzten Tagen abgehaltenen
 hiesigen öffentlichen Auktion in Karlsruhe erzielten z. B. letztere einen
 Aufschlag bis zu 15 Prozent. Allgemein scheint das Geschäft nicht
 mehr den festen Charakter und die rege Nachfrage der letzten Wochen
 zu zeigen. Der Großhandel verhält sich ziemlich abwartend zurück-
 haltend.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball-Berichte

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Verletzungen,
 Entzündungen, sogar ziemlich gefährliche Darstellungen,
 aus den Kreisen des Fußballs der Schrittleitung zur Veröffent-
 lichung zugehen. Weitere Maßnahmen vorbehalten, weisen
 wir darauf hin, daß zur Austragung solcher Unstimmigkeiten
 nicht das weiße Papier der Zeitung, sondern eher der grüne
 Rasen der gegebenen Platz sein dürfte.

Achtung Sportvereine!

In Verbindung mit meinem Aufruf für den „Hilfsfonds
 des Deutschen Sports“ gingen den Vereinen Erhebungsarten
 betr. Mitgliederkarte, Nachzahlen-Jugendbürgschaft, Uebungsstätten
 usw. in dreifacher Ausfertigung zu.

Ich made allen Vereinen, die durch die Jugendbürgschaft zu
 einer Nachzahlung meinem Bereich unterstehen, die genaue Beant-
 wortung und Rücksendung der Erhebungsarten bis zum 25.
 Februar 1934 zur Pflicht. Vereine, die durch meine Statistik
 nicht erfasst sind, haben von mir keine Unterstellungen (Fahr-
 preisermäßigung usw.) zu erwarten. Außerdem behalte ich mir
 gegen solche weitere Schritte vor.

Alle Vereine, die keine Erhebungsarten erhalten haben
 sollten, haben diese unverzüglich bei der statistischen Abteilung
 des Reichsportführers, Berlin-Charlottenburg 2, Harden-
 bergstraße 43, anzufordern.

Der Reichsportführer: v. Tschammer.

Sollten Vereine von dieser Verfügung noch keine Kenntnis
 haben sollten, werden sie hiermit angehalten, die Erhebungs-
 arten umgehend anzufordern. Um Mißverständnissen vorzu-
 beugen, sei erwähnt, daß es sich um die bereits Ende Oktober
 an 50.000 Vereine mit dem Aufruf des Hilfsfonds zum Verband
 gekommenen drei (weiß, rot und gelb) Karteikarten handelt.

2. Kreisklasse, Kreis 6 (Nördl. Schwarzwald)

Tabelle der Gruppenleitung

Gruppe 1a	Spieler		Tore	Punkte
	Spiele	Tore		
Schwann	11	9	2	41:11
Ottenshausen	11	5	1	37:22
Pfingstweiler	12	6	3	36:19
Conweiler	12	7	1	4:35:34
Engelsbrand	13	6	2	5:52:30
Waldrinnach	12	4	2	6:27:50
Feldrinnach	11	4	1	6:25:36
Lengental	12	1	2	9:19:43
Ottenshausen	8	1	-	7:16:35
Außer Konkurrenz				
Birkenfeld III	7	4	1	2:28:19

Deutsches Wandern

Im Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine
 (Führer Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Werner, Darmstadt)
 sind 36 Verbände mit etwa 250.000 Mitgliedern zusammen-
 geschlossen. Unter diesen nimmt der Schwab. Alpberein mit
 etwa 40.000 Mitgliedern zahlenmäßig die erste Stelle ein, da
 der D. u. C. Alpberein mit seiner in die Hunderttausende
 reichenden Mitgliederzahl nicht zum Verband gehört. Das
 Reichsportblatt erhält jede Ortsgruppe in zunächst einem
 Exemplar.

Ämtliches Organ der Reichsportführung

Wir erfüllen gern eine selbstverständliche Pflicht gegenüber
 allen unseren Lesern, denen die körperliche Erhaltung unse-
 rerer Völkern am Herzen liegt, mit dem nachdrücklichsten Hinweis
 auf das jetzt in der ersten Nummer erscheinende Hauptblatt des
 Reichsportführers, das „Reichsportblatt“, ämtliches Blatt des
 Reichsportführers. Es erscheint als reichbebilderte Wochen-
 schrift, 32 Seiten in Großformat, und kostet einzeln 20 Pf.,
 monatlich durch die Post 87 und 6 Pf. Bestimmung, Voraus-
 gebet und Ausstattung geben der Zeitschrift ihre große Be-
 deutung und ihr Gepräge.

Schneeglöckchen

Dort am Sommerraine,
 wo der Sonne Strahlen
 eine wunderfeine
 erste unter allen,
 Blume unterm Schnee
 auferstehen ruft,
 schimmert's weiß, also ich geh,
 durch die laue Luft.
 Stolz am hohen Stiele
 hängen Glöckchen feinst,
 von den Blumen vielen
 darfs die erste sein.
 Und die Glöckchen läuten:
 „Rensch, errene dich,
 sieh, aus harten Zeiten,
 kämpfte ich für dich.“
 Auf der Winterhalbe
 ist noch alles weiß,
 doch auch dort kommt balde
 unterm Schnee und Eis
 Leben in die Starre,
 die der Sonne flieht,
 und das wunderbare
 Schneeglöckchen erblüht.

Erbe



Der Prozeß gegen die Spionin Marieluise

Marieluise (links) und ihre Helfer vor dem finnischen Gericht in Uho,
 wo der aufsehenerregende Prozeß gegen die geheimnisvolle Spionin
 begann. Marieluise war anführend das Haupt einer über ganz
 Europa ausgebreiteten Spionage-Organisation im Dienste der Sowjets.

Dobel, den 19. Februar 1934.
Todes-Anzeige.
 Unsere Liebe kleine
Evelin
 ist heute von uns in die ewige Heimat abberufen worden.
 In Trauer:
Emil Vossinger u. Frau Luise, geb. Fauset
 und Kinder Elsgret und Fritz.
 Beerdigung Mittwoch, den 21. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Neuenbürg.
Ueber „Mutter und Kind“
 spricht im Rahmen des Mutterdienstwerkes Schwester Amalie Krimmel
 Wanderlehrerin am Donnerstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends
 im „Bären“. Alle Mütter, Frauen u. Mädchen sind herzl. eingeladen.

W. Forstamt Calmbach.
 Oberförsterevier.
**Beigholz- u. Reifig-
 Verkauf**

am Dienstag, den 27. Februar
 1934, nachmittags 2 Uhr an der
 „Jägerhütte“ in Dist. V Kälbling
 aus Staatswald V Kälbling Abt.
 Moos, Struwoles, Mooswies,
 Struchwies, Lurbrunnen, Kol-
 wies, Ruchenbüchle, Calmbüchle,
 Kälblingwies, Jellerholz und
 Stimbach:

Rm. Beigholz: Rotbuchen 10
 Scheiter, 6 Kioh, 3 Anbruch;
 Nadelholz: 60 Scheiter, 146
 Anbruch.
 Reifig: 5 Rm. Reisprügel, 51
 Fischenlose mit gesch. 2500 Ra-
 delweilen.

Stadt Wildbad.
Gemeinderats-Sigung
 am Dienstag, den 20. Februar
 1934, abends 8¹/₂ Uhr:
 1. Kurort.
 2. Nachschaden.
 3. Holzverkäufe.
 4. Nichtöffentlch.

Zwangs-Versteigerung
 Es werden öffentlich meistbietend
 gegen sofortige Barzahlung ver-
 heilert am Mittwoch den 21. Feb-
 ruar 1934, vormittags 10 Uhr, in
 Feldrinnach:
 1. Roblopparat (Selbst);
 in Conweiler um 13 Uhr:
 2 Fässer ca. 150-300 Liter haltend,
 15 Hühner.
 Zusammenkunft jeweils am Rot-
 haus.
 Gerichtsvollzieherstelle
 Herrenalb.

Vom Ableben unseres Kollegen
Karl Luz,
 Schreinermeisters, Irgeloch
 sehen wir die Mitglieber gezeigend
 in Kenntnis. Beerdigung Mitt-
 woch nachmittags 2 Uhr.
Schreiner-Pflicht-Tagung
 des Bezirkes Neuenbürg.

Gefangbücher
 für Konfirmation
 empfiehlt
H. Breittling, Schömburg,
 Buchhandl. und Buchbinderei.
 Birkenfeld.
1 Kleiderkasten
 zu verkaufen.
 Herrenalberstr. 13.

Blefferminztee
 Versand unter Nachnahme 1/2 Kg.
 Mk. 2.80.
Kimmich, Teubau,
 Kleinfachsenheim.

**„Der
 Enztäler“**
 darf als Heimatblatt
 in keiner Familie
 fehlen